Das Internet von morgen

Autor(en): **Gysling, Hannes**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Comtec : Informations- und Telekommunikationstechnologie = information and telecommunication technology**

Band (Jahr): **77 (1999)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Internet von morgen

Wir stehen erst am Beginn der Internet-Revolution, prophezeite Thomas Koll (Microsoft) auf dem Kongress des Münchner Kreises. Die Prognosen über die Entwicklung der Internet-Anschlüsse in westeuropäischen Haushalten lassen erahnen, was auf den Bürger zukommt: Während die Zahl der Anschlüsse nach einer Analyse von Pioneer, IDC und Booz Allen & Hamilton gegenwärtig knapp über 10 Mio. beträgt, werden für das Jahr 2002 mehr als 43 Mio. erwartet. Die Zahl der Nutzer dieser Anschlüsse wird noch höher sein. Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Informationswirtschaft, in der das Internet einen wachsenden Stellenwert einnimmt, zeigt sich im Umsatzvolumen von rund 1700 Mia. DM, womit die Branche im Jahr 1998 rund 15 % zum Gesamtwachstum in Europa beigetragen hat und sich damit ökonomisch zur bedeutendsten Branche entwickelt hat. Für die Zukunft werden zweistellige Wachstumsraten erwartet. Auch beschäftigungspolitisch steht die Branche gut da: Im Jahr 1997 wurden in der EU rund 500 000 neue Arbeitsplätze geschaffen. Der gleiche Zuwachs wird für 1998 erwartet. Für die nächsten fünf Jahre rechnet die EU-Kommission in diesem Sektor mit 1,5 Mio. neuen Arbeitsplätzen.

Die Nutzung des Internets wird in Zukunft zum festen Bestandteil des Tagesablaufs vieler Bürger gehören, weil es hohen Nutzen für Information, Unterhaltung und Einkauf sowie neue Kommunikationsmöglichkeiten bietet. Thomas Koll sieht in diesem Zusammenhang den «Web Lifestyle» kommen, in dessen Rahmen über das Internet Reisen gebucht, Rechnungen bezahlt, Aktien gehandelt, Spiele aufgerufen, E-Mails verschickt oder Informationsrecherchen angestellt werden. Aber der «Web Lifestyle» betrifft nicht nur den Verbraucher. Bereits heute machen namhafte Unternehmen lebhaften Gebrauch vom «Electronic Commerce». Chiphersteller Intel erzielt bereits 50 % seines Umsatzes online, Netzwerkspezialist Cisco sogar 64 %. PC-Hersteller Dell setzt täglich 10 Mio. US-$ über das Internet um. Für viele Anbieter von Produkten im E-Commerce ist die Umstellung allerdings auch mit Problemen verbunden: Sie müssen langfristig bestrebt sein zu vermeiden, dass das neue Angebot die traditionellen Märkte «kannibalisiert». Die neue Art der Geschäftsabwicklung führt zu einer Umgestaltung der Wertschöpfung. Bisherige Ketten werden verändert, völlig neue Wertschöpfungsketten entstehen. Sie werden in zahlreichen Fällen so komplex, dass sich eine Abkehr vom traditionellen Wettbewerbsdenken anbahnt und der Kooperationsgedanke an Boden gewinnt.

Bezüglich Internet-Technik wurden auf dem Kongress zahlreiche Zukunftsbilder entworfen. Alle stimmen darin überein, dass das Internet von heute den Ansprüchen nicht gerecht wird. Eine Vielzahl neuer Endgeräte, höhere Übertragungsgeschwindigkeiten mit grösseren Netzkapazitäten sind Forderungen und Prognosen zugleich. So wird der PC der Zukunft nur noch ein grosser, hochauflösender Flachbildschirm mit dreidimensionaler Darstellung sein, der zudem weitgehend durch Spracheingabe in Verbindung mit einer Augenmaus gesteuert wird. Neben die PCs werden Palmtops, Fernsehgeräte mit Set-top-Boxen, Mobilfunkgeräte und PDAs (Personal Digital Assistants) als Endgeräte für das Internet treten. Hauptaufgabe der Technik wird es sein, allen diesen Geräten jederzeit die benötigten Daten und Informationen zur Verfügung zu stellen. Das setzt eine leistungsfähige Netzinfrastruktur mit hohen Datenraten voraus. Für den privaten Nutzer werden die Datenraten bis zum Jahr 2010 auf 100 Mbit/s gesteigert werden. Um die hohen Bandbreiten im Festnetz beim Endbenutzer verfügbar zu machen, muss in den Häusern die entsprechende Kabeltechnik verfügbar sein, die auf dem Weg zu den Endgeräten durch Funk oder Infrarottechnik ergänzt wird. Breitbandige Übertragung ist langfristig auch in der Mobilkommunikation (terrestrisch und Satelliten) angesagt. Das Internet von morgen wird ein Breitbandnetz sein. Das heutige ISDN-Netz, so die These mehrerer Referenten, muss unter diesen Aspekten als veraltet angesehen werden…

Hannes Gysling